Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Dienstag, 18. Februar 2014**
Ausgabe 033
muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise** **2**
**Bürgerangelegenheiten** **3**
**Meldungen** **4**
› Glückwünsche für Max Spiegl zum 80. Geburtstag 4
› Pilotystraße 8 wird für untere und mittlere Einkommensgruppen zugänglich gemacht 5
› Kommunalwahl: Wahlbenachrichtigung werden verschickt 6
› Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München 6
› In Memoriam Miklós Jancsó im Filmmuseum 7
› Designerinnen zeigen Filme im MaximiliansForum 7
› Veranstaltungsreihe „Sound & Vision“ im Einstein-Kultur 8
› Liedermacher Weiherer im Kunstforum Arabellapark 9
› Afrikanischer Jazz im Münchner Stadtmuseum 9
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **11**

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**
**Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise

Wiederholung
**Mittwoch, 19. Februar, 9.15 Uhr, Ratstrinkstube**
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München.

Wiederholung
**Mittwoch, 19. Februar, 17 Uhr, Alter Rathaussaal**
Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die erfolgreichsten Schülerinnen und Schüler, die auf Bundes- und Landesebene Platzierungen bei „Jugend trainiert für Olympia" in ihren Sportarten erreicht haben. Erste Bundessieger wurden das Städtische Theodolinden-Gymnasium im Fußball und die staatlich anerkannte private Samuel-Heinicke-Realschule für Hörgeschädigte im Basketball. Große Erfolge erzielten u.a. die Bayerische Landesschule für Körperbehinderte in den Sportarten Basketball, Leichtathletik, Boccia und Elektro-Hockey. Zwei akrobatische Showacts runden die Veranstaltung ab.

**Freitag, 21. Februar, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus**
Bürgermeisterin Christine Strobl, Rudolf Stummvoll, Leiter des Amtes für Wohnen und Migration, und Martha Doll, Leiterin der Stelle für interkulturelle Arbeit, stellen den zweiten Münchner Integrationsbericht vor, der unter dem Titel „München lebt Vielfalt" steht. Der Integrationsbericht liefert empirisches Material, um den Stand der Integration in München zu beurteilen. Er stellt positive Veränderungen zum letzten Integrationsbericht 2010 dar und zeigt auf, wo noch Handlungsbedarf besteht.

**Freitag, 21. Februar, 11 Uhr,**
**Münchner Volkstheater, Kleine Bühne, Brienner Straße 50**
Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms von „Radikal jung" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Christian Stückl, Intendant des Münchner Volkstheaters, und Kilian Engels, Chefdramaturg des Münchner Volkstheaters und Festivalleiter.
Zum 10. Mal veranstaltet das Münchner Volkstheater vom 5. bis 13. April das Theaterfestival „Radikal jung – Das Festival junger Regisseure". Das Festival fördert junge Talente im Bereich der Theaterregie, die sich mit ihren Inszenierungen besonders hervorgetan haben. 2014 sind neben den Produktionen aus der deutschsprachigen Theaterlandschaft erneut auch Gastspiele aus dem Ausland eingeladen.
**Achtung Redaktionen:** Um Anmeldung unter presse@muenchner-volkstheater.de wird gebeten.

**Freitag, 21. Februar, 14.30 Uhr, Feichtmayrstaße 20**
Bei der Eröffnungsfeier der neu erbauten Kinderkrippe in der Feichtmayrstaße 20 hält Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede. Im Anschluss sprechen Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport in Vertretung des Stadtschulrats, und Dr. Andreas Dexheimer, Leiter der Geschäftsstelle der Jugendhilfe Oberbayern.
Die Einrichtung wurde von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) erbaut und dem Diakonischen Werk des Evangelisch-Lutherischen Dekanatbezirks Rosenheim e.V., Jugendhilfe Oberbayern in Betriebsträgerschaft übergeben. Sie umfasst vier Kinderkrippengruppen mit insgesamt 48 Plätzen.

**Freitag, 21. Februar, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses**
Stehempfang zur Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Dr. Gertraud Burkert, Bürgermeisterin a.D., an den Schriftsteller und Verleger Dr. h.c. Michael Krüger und an den Herzchirurgen Professor Dr. Dr. h.c. Bruno Reichart. Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Begrüßung und hält die Laudationes. Die musikalische Gestaltung der Veranstaltung übernehmen die „Münchner Saitentratzer“ und als Gast: Hugo Siegmeth.

# Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 25. Februar, 19 Uhr,**
**Gaststätte „Zunfthaus“, Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

**Dienstag, 25. Februar, 18 bis 19 Uhr,**
**Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 25. Februar, 19.30 Uhr,**
**Freizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27 (nicht barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

**Dienstag, 25. Februar, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

**Dienstag, 25. Februar, 19 Uhr,**
**Pfarrsaal Kapernaumkirche, Joseph-Seifried-Straße 27 (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

**Dienstag, 25. Februar, 19.30 Uhr,**
**Pfarrsaal Kapernaumkirche, Joseph-Seifried-Straße 27 (barrierefrei)**
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching – Hasenbergl).

# Meldungen

**Glückwünsche für Max Spiegl zum 80. Geburtstag**
(18.2.2014) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Max Spiegl zum bevorstehenden 80. Geburtstag: „Einen Münchner zu beglückwünschen, der im Schatten der Frauenkirche, im Bratwurstglöckl aufgewachsen ist, kann einen sogar als Oberbürgermeister ein bisserl neidisch werden lassen.
Dass Sie dies selber auch als Privileg und Inspirationsquelle verstehen, haben Sie längst hinlänglich bewiesen. Sie haben insgesamt sieben Bücher verfasst, die sich fast alle um unsere Heimatstadt drehen. Das Münchnerische, überhaupt die bayerische Sprache hat es Ihnen besonders angetan. Auch die Liebe zur bayerischen Musik kommt bei Ihnen nicht zu kurz, wie Sie mit den Hoagarten im Bayerwaldhaus auf dem ehemaligen IGA-Gelände gezeigt haben. Sie haben schließlich sogar ganze Opern – wenn auch nicht ganz ernst gemeint – auf bayerisch auf die Bühne gebracht.
Nicht nur Ihr literarisch-musisches, auch Ihr bemerkenswertes gesellschaftliches Engagement haben Sie ganz in den Dienst Münchens und seiner Menschen gestellt. Nie laut, aber immer voller Witz – und manchmal durchaus voller Ironie – haben Sie ihr Münchner Herz für andere geöffnet. 20 Veranstaltungen unter dem Motto ‚S' Münchner Herz wia's singt und klingt' haben Sie organisiert, selbst moderiert und die ganz erheblichen Einnahmen wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt.
Für dieses außergewöhnliche bürgerschaftliche Engagement wurden Sie als Ausdruck des Dankes und der Anerkennung bereits im Jahr 2001 mit der Medaille ‚München leuchtet – den Freundinnen und Freunden Münchens' in Silber ausgezeichnet.
Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und für weitere Jahre voll Freude an schönen Dingen verbleibe ich Ihr Christian Ude."

**Pilotystraße 8 wird für untere und mittlere Einkommensgruppen zugänglich gemacht**

(18.2.2014) Das Sozialreferat wird dem Stadtrat in seiner morgigen Sitzung ein Finanzierungsmodell vorschlagen, durch das die Wohnungen in dem Stiftungsanwesen Pilotystraße 8 nach der Sanierung für untere und mittlere Einkommensgruppen zugänglich gemacht werden können. Hierfür hat das Amt für Wohnen und Migration einen Vorschlag analog dem Belegungsrechte-Modell erarbeitet.

Danach sollen nach der Sanierung für eine Bindungsdauer von 20 Jahren zwei Wohnungen in dem Haus zu einem Quadratmeterpreis von 6,50 Euro an Haushalte vermietet werden, die die Einkommensgrenzen der Stufe I des Bayerischen Wohnungsförderungsgesetzes erfüllen, zwei Wohnungen zu 8,50 Euro pro Quadratmeter an Haushalte, die die Einkommensgrenzen der Stufe II dieses Gesetzes einhalten und zwei Wohnungen zu 10 Euro pro Quadratmeter an Haushalte, deren Einkommen die Grenzen der Stufe III des Gesetzes nicht übersteigen. Zwei weitere der insgesamt acht Wohnungen werden nach der Sanierung zu den bisherigen Konditionen bzw. mit einem geringen Mietaufschlag an eine frühere und an eine jetzt noch in dem Haus wohnende Mietpartei vermietet, mit denen jeweils ein Rückkehrrecht vereinbart wurde.

Die Mieten würden damit nach der Sanierung deutlich unter der Mietspiegelmiete liegen, die in dem Haus bei durchschnittlich 13,15 Euro pro Quadratmeter anzusetzen wäre. Zum Ausgleich des dadurch entstehenden Mietverlusts erhält der Eigentümer der Immobilie, die vom Sozialreferat verwaltete Stiftung Wohlfahrtsfonds, vom Amt für Wohnen und Migration ein zins- und leistungsfreies Darlehen. Damit wird auf der einen Seite ein Beitrag zur Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum auch in Innenstadtlagen nach dem bewährten Prinzip der „Münchner Mischung" geleistet. Auf der anderen Seite kann die Stiftung trotz geringerer Mieteinnahmen eine akzeptable Rendite zur Erfüllung ihres Stiftungszwecks (Betrieb und Unterhaltung des Altenheimes Mathildenstift, Beihilfen an bedürftige Personen, insbesondere Alleinerziehende und Familien, zum Beispiel für Bekleidung, Einrichtungsgegenstände, Übernahme von Stromschulden) erzielen.

Um Einfluss auf eine stabile Hausgemeinschaft nehmen zu können, ist die Belegung der für die Einkommensstufen I und II gebundenen Wohnungen im so genannten 3er-Auswahlverfahren vorgesehen. Dies bedeutet, dass das Amt für Wohnen und Migration drei bis fünf Haushalte, die die Fördervoraussetzungen erfüllen und einen gültigen Antrag auf eine Sozialwohnung gestellt haben, auswählt und dem Vermieter – der mit der Verwaltung der Immobilie beauftragten städtischen Wohnungsbaugesellschaft

Gewofag – vorschlägt. Diese wählt daraus einen Haushalt aus. Für die Einkommensstufe III ist die Auswahl durch den Vermieter selbst vorgesehen, da in dieser Stufe nur eine geringe Anzahl von Haushalten im Amt für Wohnen und Migration vorgemerkt ist.
Über die in dem Haus Pilotystraße 8 durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen hat der Sozialausschuss des Stadtrats bereits am 30. Januar beschlossen. Durch sie soll das im Jahr 1860 errichtete Gebäude auf einen heute üblichen Standard gebracht und die auf dem Grundstück bestehende Baurechtsreserve – vorbehaltlich der Vereinbarkeit mit dem Denkmalschutz – durch einen Dachgeschossausbau genützt werden. Für die Sanierung sind Gesamtkosten von 2,868 Millionen Euro einschließlich einer zehnprozentigen Sicherheitsreserve veranschlagt.

**Kommunalwahl: Wahlbenachrichtigung werden verschickt**
(18.2.2014) Ab heutigem Dienstag, 18. Februar, verschickt das Wahlamt die Wahlbenachrichtigungen zur Stadtrats-, Oberbürgermeister- und Bezirksausschusswahl am 16. März. Die Zustellung muss am 22. Februar abgeschlossen sein. Bürgerinnen und Bürger, die bis dahin keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben, obwohl sie glauben, stimmberechtigt zu sein, bittet das KVR, sich bis zum 28. Februar bei der Wahlhotline unter der Nummer 2 33-9 62 33 zu melden. Die Briefwahlunterlagen können bereits per Post, Fax und im Internet unter *www.briefwahl-muenchen.de* beantragt werden.
Aufgrund der Sitzung des Beschwerdeausschusses bei der Regierung von Oberbayern am 17. Februar stehen die Stimmzettel jedoch voraussichtlich erst ab 24. Februar zur Verfügung und können auch erst ab diesem Zeitpunkt verschickt werden. Der Versand der Briefwahlunterlagen kann sich somit in den ersten Tagen etwas verzögern. Die tatsächliche postalische Zustellung kann bis zu vier Arbeitstage dauern. Das Wahlamt bittet daher alle Bürgerinnen und Bürger, die mittels Brief abstimmen möchten, den hierfür erforderlichen Antrag so rechtzeitig zu stellen, dass eine Zustellung vor einer persönlichen Abwesenheit erfolgen kann.
Ab 24. Februar können die Briefwahlunterlagen zudem auch persönlich in einem der sechs Wahlbüros abgeholt werden.
Weitere Infos, beispielsweise zur Briefwahlbeantragung und zu den Wahlbüros, sind im Internet erhältlich unter *www.wahlamt-muenchen.de*

**Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München**
(18.2.2014) Am Freitag, 21. Febraur, findet um 10 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses die öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes München statt.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Tagesordnungspunkte:

1. Haushalt 2013; Bereitstellung von Ausgabemitteln bei der Haushaltsstelle 9620.524 – Bekanntgabe
2. Haushalt 2014; Haushaltsplan des Rettungszweckverbandes München für das Haushaltsjahr 2014 und Erlass einer Haushaltssatzung – Beschluss
3. Änderung der Betriebszeiten des Verlegungsartzeinsatzfahrzeugs (VEF); Änderungsvereinbarung zum öffentlich-rechtlichen Vertrag – Beschluss
4. Ärztliche Leiter Rettungsdienst; Bericht – Bekanntgabe
5. Verschiedenes

**In Memoriam Miklós Jancsó im Filmmuseum**

(18.2.2014) Das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt am Donnerstag, 20. Februar, um 19 Uhr, in der Veranstaltung der Reihe „Open Scene" den Film „Még kér a nép" von Miklós Jancsó (Ungarn 1971, 90 Minuten, Originalfassung mit englischen Untertiteln). Zur Einführung spricht Richard Blank.

Am 31. Januar starb der ungarische Filmregisseur Miklós Jancsó im Alter von 92 Jahren. Jancsó galt als Hauptfigur der ungarischen Neuen Welle der 1960-er Jahre. Seine Markenzeichen waren virtuos choreografierte Massenszenen in langen Plansequenzen mit elaborierten Kamerabewegungen. Oft bearbeitete er historische Stoffe, die Filme handeln nicht von Menschen als Individuen, sondern von Menschen als Volk. Sie sind auch Analysen der Macht, und politisch gingen sie zu ihrer Zeit stets etwas zu weit. Erfahrungen von Gewalt, Unterdrückung und Opposition werden mittels Symbolen und Allegorien dargeboten: ein utopisches Kino.

„Még kér a nép" (Roter Psalm) spielt in Ungarn im Jahr 1890. Auf einem herrschaftlichen Gut tritt eine Gruppe Bauern in den Streik. Der Gutsverwalter versucht, sie mit Getreide zu bestechen. Als die Bauern dies ablehnen, setzt er das Korn in Brand – und unterschreibt damit sein Todesurteil. Nach und nach kommen verschiedene Obrigkeiten auf das Gut, um die Rebellen zu stoppen. Doch die beharren auf ihren Forderungen. Ein Film in 27 Einstellungen, auf dem Weg in die Abstraktion.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

**Designerinnen zeigen Filme im MaximiliansForum**

(18.2.2014) Im MaximiliansForum, dem städtischen Kunstraum in der Unterführung Maximilianstraße/Altstadtring, werden anlässlich der Munich Creative Business Week von Freitag, 21. Februar, bis Sonntag, 9. März,

die Videoinstallationen „All You Can See“ von Ayzit Bostan und „How to make a black dress“ von Gioia Meller Marcovicz gezeigt. Die zwei Designerinnen erschließen stets neue kreative Kontexte zwischen Mode, Kunst und Produkt. Während Marcowicz’ Film gestalterisch-handwerkliche Produktionsprozesse zeigt, beschäftigt sich Bostan mit Inszenierungsstrategien und Präsentationsformen von Mode. Die Filme laufen in einer Dauerschleife und sind von außen einsehbar. Der Eintritt ist frei.
Die Münchner Modedesignerin Ayzit Bostan bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Design und Kunst, zwischen Ausstellungen und Modeindustrie. Neue Kollektionen präsentiert sie nicht auf Modenschauen, sondern als Performance, Videos und Installationen in Galerien und Museen, wie dem Museum für Moderne Kunst Frankfurt, der BQ Galerie in Berlin, dem Goethe-Institut Tokyo und dem Kunstverein München. Seit Oktober 2012 ist Ayzit Bostan als Professorin für das Fach „Design textiler Produkte“ an der Kunsthochschule Kassel tätig.
Auch Gioia Meller Marcovicz bewegt sich zwischen Mode, Design und Kunst. Nach dem Modedesign-Studium in München gewann sie mit ihrem Londoner Modelabel ZWEI 1982 den British Design Award, bevor sie neue gestalterische Wege einschlug. Nach einem Möbeldesign-Studium am Royal College of Art in London gründete sie 2002 das Label gioia mit Sitz in Venedig und London. Marcovicz nahm an internationalen Ausstellungen teil und erhielt zahlreiche Designpreise. Seit 1997 unterrichtet sie an der AA Architectural Association, Buckinghamshire University, der Iuav Universität in Venedig und am Royal College of Art.
Informationen zum MaximiliansForum unter *www.maximiliansforum.de*, zur Munich Cretive Business Week unter *www.mcbw.de*

**Veranstaltungsreihe „Sound & Vision“ im Einstein-Kultur**
(18.2.2014) Die Veranstaltungsreihe „Sound & Vision“ des signalraum im MUG/Einstein widmet sich der Faszination der Verbindung von Klang und Bild. In zwei Blöcken, im Frühjahr und im Herbst, werden dazu Ausstellungen, Installationen, Vorträge, Konzerte und ein Klang-Video-Wettbewerb präsentiert.
Den Auftakt der Reihe macht am Freitag, 21. Februar, 19 Uhr, in Halle 3 die Eröffnung einer Klanginstallation des kanadischen Künstlers Lewis Kaye zu Fotoarbeiten des Pariser Künstlers Goran Vejvoda. Der Eintritt ist frei. Beide Künstler sind zur Zeit als Stipendiaten Gast in der Villa Waldberta, dem Internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt München. Im Anschluss, um 20 Uhr, gibt es in Halle 4 Konzerte und Lecture Performances mit Lewis Kaye, Goran Vejvoda sowie der Münchner Klangkünstler Kalle

Laar und der Berliner Musiker Jan Thoben. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 5 Euro.
Die Ausstellung mit Klanginstallation ist vom 22. Februar bis 7. März an Veranstaltungstagen ab 19 Uhr in Halle 3 im Einstein-Kultur, Einsteinstraße 42, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Signalraum im MUG wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Mehr Informationen unter *www.signalraum.de* und *www.villa-waldberta.de*

**Liedermacher Weiherer im Kunstforum Arabellapark**
(18.2.2014) Der erfolgreiche niederbayerische Liedermacher Weiherer steht am Freitag, 21. Februar, um 20 Uhr mit Gitarre und urbayerischem Mundwerk auf der Bühne des Kunstforum Arabellapark, Rosenkavalierplatz 16. Veranstalter sind das Kunstforum Arabellapark der Münchner Stadtbibliothek und die Münchner Volkshochschule. Karten zu 12 Euro gibt es in der Stadtbibliothek Bogenhausen unter Telefon 92 87 81 23 oder unter stb.bogenhausen.kult@muenchen.de. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.
Mit respektlosen, unverfrorenen Songtexten und seinen legendären komischen Zwischenmoderationen gilt Weiherer als Vorreiter der jungen bayerischen Liedermacher-Szene. Die „bayerische Revolverschnauze" steht seit mittlerweile elf Jahren auf den kleinen und großen Bühnen – nicht nur im bayerischen Raum. Auf seinem sechsten Album „A Liad, a Freiheit und a Watschn" legt Weiherer die scheinbar vergessene Kunst frei, für das Volk zu singen und nicht für den globalen Markt.
Weitere Infos unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen* und *www.weiherer.com*

**Afrikanischer Jazz im Münchner Stadtmuseum**
(18.2.2014) Seit den späten 1940-er Jahren hat Jazz im südlichen Afrika, vor allem in Südafrika, Zimbabwe und Malawi, zu einer Reihe frappierender Entwicklungen geführt. Das Spektrum der Jazz-Verarbeitung reicht von Swing über Bebop und Post-Bop-Formen zu den jüngsten Adaptationen von Blues- und New Orleans-Themen. Die Donald Kachamba's Kwela Heritage Jazzband lässt am Freitag, 21. Februar, um 19.30 Uhr in der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, die Tradition des afrikanischen Jazz aufleben. Der Eintritt kostet 10 Euro.
Donald Kachamba's Kwela Heritage Jazzband mit Dr. Moya Aliya Malamusi, Sinosi Mlendo, Christopher Gerald sowie Professorin Dr. Gerhard Kubik besteht in dieser Besetzung seit 2001. Die Band war zuletzt mit zahlreichen Konzerten und Vorträgen unterwegs in Deutschland und Gast

der Villa Waldberta, dem Internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt München. Im Rahmen dieses Aufenthaltes führten Professorin Dr. Gerhard Kubik und Dr. Moya A. Malamusi letzte Forschungen für den Katalog „Afrikanische Musikinstrumente“ der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums durch, der nun gerade erschienen ist. Dieser ist zum Preis von 48 Euro an der Museumskasse erhältlich.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 18. Februar 2014

**Fernwärmeleitung in der Laimer Unterführung bereits nach 6 Jahren generalsaniert – zahlt der Bürger die Zeche? Teil 2**
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 21.11.2013

**SWM: Warum erzwungener Neuabschluss von privaten Stromverträgen?**
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 21.11.2013

**Junkersgelände I – Gehweg endlich herstellen!**
Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU) vom 13.12.2013

**Fernwärmeleitung in der Laimer Unterführung bereits nach 6 Jahren generalsaniert – zahlt der Bürger die Zeche? Teil 2**
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 21.11.2013

**Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 20.11.2013 führen Sie als Begründung aus:

*„Unsere erste Anfrage zum Thema ‚Fernwärmeleitung in der Laimer Unterführung bereits nach sechs Jahren generalsaniert – zahlt der Bürger die Zeche?' vom 16.10.2013 wurde vom Referenten für Arbeit und Wirtschaft dahingehend beantwortet, dass Gewährleistungsansprüche gegen die ausführende Firma nicht geltend gemacht werden können, weil die Gewährleistungsfrist schon abgelaufen sei und die Firma nicht mehr existiere. Bei der Herstellung der neuen Leitung seien nun alle Schweißnähte mit technischen Überwachungsmethoden überprüft worden, um Fehler in der Schweißnahtherstellung auszuschließen. Die SWM hätten die Reparaturkosten ‚im Rahmen der üblichen Unterhalts- und Ersatzmaßnahmen übernommen'. Unbeantwortet blieb unsere Frage, inwieweit die Reparaturkosten zulasten der Münchner Fernwärmekunden gehen."*

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 12.12.2013 gewährte Terminverlängerung.

Auf Basis einer Stellungnahme der Stadtwerke München GmbH (SWM) können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

***Frage 1:***
*Weshalb wurden die Schweißnähte nicht bereits beim Bau der Fernwärmeleitung vor sechs Jahren mit technischen Überwachungsmethoden überprüft, um Fehler in der Schweißnahtherstellung auszuschließen, wenn dadurch ziemlich sicher die wochenlangen Sperrungen der Laimer Unterführung und der Verlust der Gewährleistungsansprüche vermeidbar gewesen wären?*

**Antwort der SWM:**
Die Fernwärmetrasse wurde im Jahr 2007 nach den gültigen Qualitätsprüfungskriterien hergestellt. Diese entsprechen den gängigen Regeln der Technik und den Deutschen Industrienormen.

Zur Frage der Schadensursachenfindung wurde zwischenzeitlich durch die SWM eine Untersuchung, deren Ergebnisse nun vorliegen, durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass beim Fernwärmeschaden in der Laimer Unterführung kein Schweißnahtschaden vorlag. Es handelte sich vielmehr um einen unerwarteten Oberflächenwassereintritt mit Tausalzeintrag, der zu einem großflächigen Korrosionsschaden führte. Verursacht wurde dieser Wassereintritt durch Starkregen, der über einen längeren Zeitraum andauerte (u.a. auch Juni Hochwasser). Diese unvorhersehbare Kombination verursachte die genannte starke Korrosion und führte zu dem Schaden. Die Untersuchung ergab ebenfalls, dass bei der Planung und der Ausführung des Baus der Leitung alle technischen Regeln eingehalten wurden.

***Frage 2:***
*Inwieweit tragen nun die Münchner Fernwärmekunden die Reparaturkosten, welche die SWM „im Rahmen der üblichen Unterhalts- und Ersatzmaßnahmen übernommen" haben?*

**Antwort:**
Die SWM haben hierzu mitgeteilt, dass Reparaturkosten von Versorgungsleitungen grundsätzlich Bestandteil der Betriebsaufwendungen für das Fernwärmenetz sind, die letztlich über die Fernwärmepreise finanziert werden müssen.

***Frage 3:***
*Verzögern sich andere Unterhalts- und Ersatzmaßnahmen dadurch, dass die SWM die Reparaturkosten „im Rahmen der üblichen Unterhalts- und Ersatzmaßnahmen übernommen" haben?*

**Antwort der SWM:**
Eine Verzögerung bei anderen Unterhalts- und Ersatzmaßnahmen ist dadurch nicht zu erwarten.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

**SWM: Warum erzwungener Neuabschluss von privaten Stromverträgen?**
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 21.11.2013

**Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 21.11.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Privatstromkunden der SWM erhalten derzeit Post mit der Aufforderung *zum Abschluss eines neuen Stromvertrages. In dem Schreiben der SWM wird ausgeführt, dass dies erforderlich sei, um eine durch die aktuelle Rechtsprechung angeregte Verbesserung der bisherigen Preisanpassungsklausel zu erreichen. Dann wird etwas unklar ausgeführt, dass der alte Vertrag in der bisherigen Form nicht mehr fortgeführt werden könnte und deshalb ein beigefügtes Vertragsexemplar unterzeichnet bis zum 15.12.2013 an die SWM zurückzusenden sei.*
*Neu an den im Vertrag zu Grunde liegenden Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Lieferung von M-Strom-privat ist eine Preisanpassungsklausel in Ziffer 2. Diese Klausel umfasst nunmehr 18 Unterpunkte und ist für den Laien schlichtweg unverständlich. Außer dass diese Vertragsänderungen kundenfreundlich sein sollen, wird in dem Schreiben der SWM über die Vertragsänderung selbst nichts ausgeführt. Es erfolgt auch kein Hinweis, welche Auswirkungen sich auf das Vertragsverhältnis ergeben würden, wird der neue Vertrag vom Stromkunden nicht unterzeichnet. Ist möglicherweise sogar mit Stromsperren zu rechnen?*
*Eine große Zahl von SWM-Stromkunden sind wegen des Schreibens höchst verunsichert! Auch deshalb, weil bei Änderungen der Vertragsbedingungen oder auch der Preise bisher eine Veröffentlichung in den Medien offensichtlich ausreichend war. Deshalb führt die große und aufwändige Briefaktion der SWM bei vielen Stromkunden zu einem großen Unbehagen.*“

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Auf Basis einer Stellungnahme der SWM können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

***Frage 1:***
*Worin unterscheiden sich die allgemeinen Vertragsbedingungen für M-Strom allgemein 1.1.2014 insbesondere mit Blick auf Ziffer 2 von den bisherigen Bedingungen?*

**Antwort der SWM:**
Die SWM Versorgungs GmbH hat die Allgemeinen Vertragsbedingungen für die M-Strom Verträge noch kundenfreundlicher gefasst. Neu an den Allgemeinen Vertragsbedingungen der M-Strom-Verträge ist die Preisanpassungsklausel. Dort werden alle Kosten der SWM, die in den Strompreis einfließen, genannt. Zu einem großen Teil handelt es sich dabei um gesetzlich geregelte Umlagen und Entgelte. Steigen diese Kosten insgesamt, können die SWM diese Kostensteigerung weitergeben, sinken die Kosten insgesamt, sind die SWM verpflichtet, die Preise entsprechend zu senken.

***Frage 2:***
*Welche anderen Ziffern der Vertragsbedingungen werden in der neuen Vertragsgestaltung geändert?*

**Antwort der SWM:**
Außer der zu Frage 1 genannten Preisanpassungsklausel sind keine Änderungen an den Allgemeinen Versorgungsbedingungen erfolgt.

***Frage 3:***
*Welche Auswirkungen haben die neuen Bedingungen auf Strompreisänderungen und auf die Strompreishöhe aus Verbrauchersicht?*

**Antwort der SWM:**
Eine Änderung der Preise ist mit der Änderung der Allgemeinen Vertragsbedingungen nicht verbunden. Im Übrigen verweisen die SWM auf die Beantwortung zu Frage 1.

***Frage 4:***
*Warum wird in dem Anschreiben nicht auf die konkreten Änderungen der Bedingungen für M-Strom hingewiesen?*

**Antwort der SWM:**
Im Anschreiben wurde darauf hingewiesen, dass sich außer Ziffer 2 der Allgemeinen Vertragsbedingen nichts ändert. Deshalb wurde auf eine Gegenüberstellung verzichtet. Mittlerweile hat die SWM bereits eine große Anzahl von unterschriebenen Verträgen erreicht. Die Anzahl der Rückfragen von Kunden auf die Aktion ist durchschnittlich. Auf Wunsch von Kunden wird eine Gegenüberstellung der bisherigen und der neuen Allgemeinen Vertragsbedingungen versandt.

***Frage 5:***
*Warum ist angesichts dieser konkreten Bedingungsänderungen der Neuabschluss von Stromverträgen erforderlich?*

**Antwort der SWM:**
Durch die Unterschrift unter den neuen Vertrag oder die Zustimmung auf der Internetseite wird für beide Seiten in einem Dokument zusammengefasst, welche Regeln künftig gelten.

***Frage 6:***
*Welche Konsequenzen ergeben sich für die Stromkunden, wenn die neuen Verträge nicht abgeschlossen werden? Werden Stromsperren erwogen oder eine erzwungene Rückstufung in den teuren Grundtarif?*

**Antwort der SWM:**
Die SWM beliefern auch diese Kunden seit dem 01.01.2014 zu den Preisen und Bedingungen, wie sie in den angebotenen M-Strom Verträgen enthalten sind. Die Kunden brauchen sich also keine Sorgen zu machen, dass ihnen die SWM den Strom abstellen würden oder sie in die Grund- und Ersatzversorgung fallen.

***Frage 7:***
*Welche Stromkunden werden zu einem Neuabschluss der Stromverträge aufgefordert?*

**Antwort der SWM:**
Die SWM haben alle Kunden angeschrieben, die mit der SWM Versorgungs GmbH einen M-Strom privat Vertrag oder einen M-Ökostrom Vertrag abgeschlossen haben.

***Frage 8:***
*Wie hoch sind die Kosten für die Vertragsänderungsaktion und wer trägt diese Kosten?*

**Antwort der SWM:**
Den Kunden entstehen durch die Aktion der SWM keine Kosten. Konkrete Angaben zu den Kosten der Vertragsänderungen kann die SWM nicht zur Verfügung stellen, da es sich hierbei um Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse handelt, die in Wettbewerbsmärkten vertraulich behandelt werden müssen. Wettbewerber der SWM könnten u.a. genauere Rückschlüsse auf die Kundenstruktur der SWM ziehen.

***Frage 9:***
*Wie wird diese Änderung der Vertragsbedingungen von anderen Stromversorgern gehandhabt?*

**Antwort der SWM:**
Die SWM gehen davon aus, dass andere Stromversorger in ähnlicher Form eine Änderung der Vertragsbedingungen vornehmen. Ein genauer Überblick liegt nicht vor.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

**Junkersgelände I – Gehweg endlich herstellen!**
Antrag Stadträte Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU) vom 13.12.2013

**Antwort Baureferat:**

In Ihrem Antrag vom 13.12.2013 fordern Sie, im Hinblick auf die von Ihnen angesprochene bauliche Entwicklung im Umfeld der Schöllstraße (z. B. neuentstandene Wohnbebauung an der Pasteurstraße, Hort (Schöllstraße 17), Wohnungslosenheim (Schöllstraße 2) sowie des von Ihnen angeführten, erhöhten Fußgängeraufkommens in diesem Bereich (auf dem Weg zu Grundschule, Hort, Supermarkt, Spielplatz), die erstmalige Herstellung des Gehweges an der Ostseite der Schöllstraße zwischen Ludwigsfelder Straße und Pasteurstraße.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt, da das Thema für die Stadt keine grundsätzliche Bedeutung hat und keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lässt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zum Antrag vom 13.12.2013 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die Schöllstraße ist derzeit provisorisch ausgebaut und verfügt, neben der Fahrbahn, auf der Westseite über eine durchgängige, asphaltierte Gehbahn. Auf der Ostseite ist eine Gehbahn in Kies mit Randeinfassungen vorhanden.

Ein endgültiger Ausbau im Sinne einer erstmaligen Herstellung der Schöllstraße kann erst im Zuge der baulichen Entwicklung des an der Ostseite der Schöllstraße gelegenen „Junkersgeländes“ vorgenommen werden, um verlorenen Bauaufwand zu vermeiden.
Um die Situation jedoch kurzfristig zu verbessern, werden wir die ostseitige Gehbahn mit einem provisorischen Asphaltbelag versehen. Somit kann Ihrem Antrag entsprochen werden.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 18. Februar 2014

**Bürgerbeteiligung beim Bauprojekt Kulturbürgerhaus im 13. Stadtbezirk Bogenhausen**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Christiane Hacker, Heide Rieke und Klaus Peter Rupp (SPD)

**Warum bezahlt die Landeshauptstadt München ihre Rechnungen nicht pünktlich?**
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Josef Schmid (CSU)

**Stadt München soll die Kosten für Ausstattung der Mittagsbetreuung MITA Herterichschule e. V. übernehmen**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

**Schallschutzprogramm für Schulen ausweiten**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Herbert Danner, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

**WLAN als Standard bei allen neuen Schulgebäuden und Generalsanierungen**
Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

**Neue Taxi Standplätze auf dem Pasinger Bahnhofsvorplatz ermöglichen**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

**Schlüsselzuweisung erhalten:**
**Bildungsleistungen für Großraum München nicht gefährden**
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

**Münchner Forum für Islam – Keine übereilten Zusagen seitens der LHM!**
Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

**Die Stadt München verteilt Anleitungen zum Umstieg von Windows XP auf Linux**
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

**Rentner raus, Asylanten rein – auch in München?**
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Amlong
Christiane Hacker
Heide Rieke
Klaus Peter Rupp
Stadtratsmitglieder

München, 18.02.2014

**Bürgerbeteiligung beim Bauprojekt Kulturbürgerhaus im 13. Stadtbezirk Bogenhausen**

## Antrag

Die Verwaltung wird aufgefordert, das konkurrierende Verfahren zum Kulturbürgerhaus im 13. Stadtbezirk Bogenhausen in der Form durchzuführen, dass ein endgültiger Beschluss zum Bauprojekt erst dann dem Stadtrat vorgelegt wird, wenn eine Bürgerbeteiligung durchgeführt worden ist. Dabei sollen den Bürgerinnen und Bürgern unterschiedliche Überlegungen dargestellt werden.

## Begründung:

Der Beschluss des Sozialausschusses vom 11.06.2013 beinhaltete zwar das konkurrierende Verfahren, aber keine ausdrückliche Bürgerbeteiligung. Diese soll mit diesem Antrag sichergestellt werden.

| | | | |
|---|---|---|---|
| gez. | gez. | gez. | gez. |
| Christian Amlong | Christiane Hacker | Heide Rieke | Klaus Peter Rupp |
| Stadtrat | Stadträtin | Stadträtin | Stadtrat |

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Dr. Georg Kronawitter

**ANFRAGE**
18.02.2014

**Warum bezahlt die Landeshauptstadt München ihre Rechnungen nicht pünktlich?**

Immer wieder gibt es massive Klagen, dass die Landeshauptstadt München ihren Verbindlichkeiten nicht fristgerecht nachkommt und Rechnungen oft erst mit monatelangen Verzögerungen begleicht.
Ein besonders krasses Beispiel für den Bereich der Grundschulen wurde mir kürzlich geschildert: „Für 118 Rechnungen, die im Jahr 2013 in unserer Schule anfielen, erhielt die Schulleiterin 56 Mahnungen. Zur Zeit werden Rechnungen, die im November gestellt wurden, angemahnt. Alleine die Mahngebühren belaufen sich für das Jahr 2013 auf 154,14 Euro.
Rechnungen, die Ende November bzw. im Dezember bei der Stadt rechtzeitig eingereicht wurden, können nicht mehr aus dem Budget des Jahres 2013 bezahlt werden. Da dieses am 31.12.2013 eingezogen wurde, weist das Budget der Schule derzeit einen Kontostand von ca. –2000,- Euro auf. Dabei sind keine Rechnungen aus dem Jahr 2014 enthalten.
Auf Grund langer Lieferzeiten kommt es durchaus vor, dass Bestellungen aus dem Vorjahr, erst im folgenden Jahr abgerechnet werden können. Dies ist nicht möglich, weil das Budget am 31.12. eingezogen wird.
Immer wieder kommt es auch zu Fehlbuchungen, die nur nach eingehender Durchsicht des extra anzufordernden Kostenstellenberichts ersichtlich sind. Das von einigen Firmen gewährte Skonto kann nie in Anspruch nehmen, wodurch ein weiterer finanzieller Nachteil entsteht.“
Die einfachste Lösung der Probleme wäre aus Sicht der Schulleiterin, dass die Schulen wieder selbst für die Begleichung der Rechnungen zuständig wären und das Budget übertragbar wäre.
Wir fragen deshalb:

1. Warum werden die Rechnungen von der Landeshauptstadt München erst mit diesen großen zeitlichen Verzögerungen bezahlt?

2. Wer übernimmt für dieses rufschädigende Verhalten die Verantwortung?

3. Können die Rechnungen zukünftig wieder - wir früher - direkt von den Schulen überwiesen werden und Reste des Budget übertragen werden?

4. Ist geplant, das Buchhaltungskonzept zu ändern und zu optimieren?

5. Welche weiteren Maßnahmen können ergriffen werden, damit die Rechnungen zukünftig pünktlich bezahlt werden?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen

**ANTRAG**
18.02.2014

**Stadt München soll die Kosten für Ausstattung der Mittagsbetreuung MITA Herterichschule e.V. übernehmen**

Die Mittagsbetreuung MITA Herterichschule in Solln soll für die benötigten Einrichtungsgegenstände in den neuen Räumlichkeiten im Pfarrheim St. Johann Baptist finanzielle Mittel durch die Stadt erhalten.

**Begründung:**
Die Mittagsbetreuung MITA Herterichschule in Solln besteht seit drei Jahren und ist derzeit vorübergehend in Ausweichräumlichkeiten der Caritas untergebracht. Denn die bisherigen Räume im Pfarrheim von St. Johann Baptist sind wegen des dortigen Neubaus derzeit nicht nutzbar. Innerhalb des Schulgebäudes der Grundschule an der Herterichstraße hatte die Mittagsbetreuung keine Unterbringung mehr gefunden, so dass die Einrichtung seit ihrer Gründung die Kinder eben außerhalb des Schulareals betreut.

Wenn die Mittagsbetreuung wieder in das neu gebaute Pfarrheim zurückkehrt, benötigt sie neue Einrichtungsgegenstände, insbesondere Tische und Stühle. Vor drei Jahren wurden diese bereits auf eigene Kosten, also auf Kosten der Eltern angeschafft. Nun soll die Stadt die Kosten für diese Anschaffungen übernehmen. Denn so ist das auch bei Mittagsbetreuungen, die innerhalb von Schulgebäuden untergebracht sind, die übliche Vorgehensweise.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

**Herrn**
**Oberbürgermeister**
**Christian Ude**
**Rathaus**

**München, den 18.02.2014**

**Schallschutzprogramm für Schulen ausweiten**

**Antrag**

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert dem neuen Stadtrat im Rahmen der Beratungen zum nächsten MIP ein erweitertes Programm zur Schallschutzsanierung an Münchner Schulen vorzulegen, mit einer sachgerecht erweiterten Investitionssumme.

**Begründung:**

Seit 2010 gibt es für Münchner Schulen ein Schallschutzsanierungsprogramm in Höhe von 1 Mio. €. Die durchgeführten Maßnahmen haben das Ziel, den Lärmpegel in den Klassenräumen zu senken und dadurch die Voraussetzungen für optimiertes Lernen zu erhöhen. Reduzierter Lärm in Klassenzimmern trägt auch unzweifelhaft zu besseren Lernerfolgen bei.

Das seit 2010 installierte Sanierungsprogramm ist so erfolgreich, dass – abgesehen vom ersten Jahr 2010 – die tatsächlich verbaute Summe seit 2011 immer die Millionengrenze übersteigt. Im Sinne aller Betroffenen an unseren Schulen, SchülerInnen und Lehrkräfte, sollten deshalb die finanziellen Voraussetzungen schnellstmöglich geschaffen werden, damit das Schallschutzsanierungsprogramm noch schneller und effektiver im Sinne unserer SchülerInnen eingesetzt werden kann.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Herbert Danner
Sabine Krieger
Jutta Koller
Anja Berger
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

**Herrn**
**Oberbürgermeister**
**Christian Ude**
**Rathaus**

**München, den 18.02.2014**

**WLAN als Standard bei allen neuen Schulgebäuden und Generalsanierungen**

**Antrag**

Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, bei allen Schulneubauten sowie bei allen Generalsanierungen von Schulgebäuden ein leistungsfähiges WLAN mit zu planen und zu installieren. Dem Stadtrat wird ein Konzept vorgelegt, wie die Ausgestaltung von WLAN als Standardzugang zum Internet in den Schulen geregelt wird.

**Begründung:**

Seit vielen Jahren ist WLAN (Wireless Local Area Network) für viele Menschen die bevorzugte Variante um mit ihren Geräten eine Verbindung zu einem lokalen Netzwerk, vor allem aber zum Internet aufzubauen. Jedes moderne Smartphone, jedes Tablet und jedes Notebook ist ohne diese Technologie undenkbar.
In vielen Münchner Haushalten findet man WLAN, und wer mit seinem Handy an einem beliebigen Ort in München kurz sucht, wird meist zwischen 10 und 50 verschiedene Netzwerke finden. Vor allem für Kinder und Jugendliche ist es vollkommen normal diese Technik zu nutzen um dadurch die Möglichkeit zu haben im Internet zu arbeiten und zu surfen. Das nun an genau jenem Ort, an dem sehr viele Kinder und Jugendliche täglich zusammenkommen – nämlich der Schule – , WLAN bisher keine Rolle spielt, ist nicht mehr zeitgemäß. Wenn wir Unterricht wollen, der den Umgang mit modernen Medien beinhaltet, so müssen wir auch anerkennen, dass dies am besten mit mobilen Geräten und daher auch mit einer mobilen Lösung für den Internetzugang zu bewerkstelligen ist. Dadurch lässt sich Unterricht offener und kreativer gestalten und das Internet als Teil der schulischen Bildung miteinbeziehen.
Neben den Schülern würden aber vor allem die Lehrer und Verwaltungsmitarbeiter der Schule profitieren, die mit eigenen oder von der Schule gestellten mobilen Geräten arbeiten könnten – unabhängig davon ob die PCs im Lehrerzimmer gerade anderweitig belegt sind.
Für die Ausgestaltung der Sicherheit dieser Netzwerke und für die räumliche Planung der Zugangspunkte – mit der Voraussetzung, so wenig Strahlung wie nötig zu erzeugen – bitten wir die Verwaltung ein Konzept zu entwickeln und dem Stadtrat zeitnah vorzustellen.

Fraktion Die Grünen - rosa liste
Initiative:
Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

**Stadtratsfraktion**
**Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.02.2014

**ANTRAG**

## Neue Taxi Standplätze auf dem Pasinger Bahnhofsvorplatz ermöglichen

Die Verwaltung wird beauftragt, mit den zuständigen Grundstückseigentümern in Kontakt zu treten, um die Schaffung neuer Standplätze für Taxifahrer auf dem Pasinger Bahnhofsvorplatz zu ermöglichen.

**Begründung**

Im Zuge der Umbaumaßnahmen am Pasinger Bahnhofsvorplatz hat sich die Situation der lokalen Taxifahrer erheblich verschlechtert. Durch die baulichen Maßnahmen ging beispielsweise der traditionelle Stand der Taxifahrer auf dem Bahnhofsvorplatz verloren. Die zur Verfügung gestellten Ersatzflächen an der Irmonherstraße und der Nordumgehung erweisen sich sowohl für Fahrgäste, als auch für die Fahrer als Nachteil, da diese im Gegensatz zum zentral gelegenen Bahnhofsvorplatz ungünstiger zu erreichen sind.

Zudem haben nach Auffassung der Taxifahrer vor allem auch mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger immer wieder Probleme, die entsprechenden Standplätze leicht zu finden. Ursprünglich waren auch nach Beendigung der baulichen Maßnahmen weiterhin zehn Standplätze auf dem Bahnhofsvorplatz vorgesehen. Diese Planungen wurden jedoch nicht in die Tat umgesetzt.

***Initiative: Ursula Sabathil (FW)***, *weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann (FW), Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Tobias Ruff (ÖDP)

**Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

**Stadtratsfraktion**
**Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.02.2014

**Dringlichkeitsantrag für die Vollversammlung am 19.02.2014**
**Schlüsselzuweisung erhalten:**
**Bildungsleistungen für Großraum München nicht gefährden**

Der Oberbürgermeister wird gebeten, umgehend in Gespräche mit dem Ministerpräsidenten einzutreten, um eine Kürzung der Schlüsselzuweisung an die LH München abzuwenden.

**Begründung**

Der Presse war heute zu entnehmen, dass Ministerpräsident Horst Seehofer und sein Finanzminister Söder (beide CSU) eine Kürzung der Schlüsselzuweisung an die LH München prüfen.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass München jährlich rund 170 Millionen Euro für Lehrer ausgibt, die eigentlich der Freistaat Bayern bezahlen müsste; deshalb ist es notwendig zu verhindern, dass die Kürzung zu einer Verschlechterung des Bildungsangebotes im Großraum München führt.

*Initiative:* **Ursula Sabathil (FW)**
*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann (FW), Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Tobias Ruff (ÖDP)

**Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

**Stadtratsfraktion**
**Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.02.2014

## Dringlichkeitsantrag

**zur Vollversammlung vom 19.02.2014**

**Münchner Forum für Islam – Keine übereilten Zusagen seitens der LHM!**

Dem Stadtrat wird unverzüglich mündlich dargestellt, wie der aktuelle Stand der Gespräche zwischen LH München und dem Münchner Forum für Islam (MFI) aussieht.

Jedes weitere Vorgehen wird mit dem Stadtrat abgestimmt und muss vom Stadtrat beschlossen werden.

Der Antrag „MFI – Erst konkrete Planungen vorlegen, dann über städtisches Grundstück verhandeln!“ der Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI vom 30.01.2014 bleibt aufgegriffen und wird dem Stadtrat zeitnah in einer Beschlussvorlage vorgelegt.

**Begründung:**

Das Thema Islamisches Zentrum in München bedarf einer gründlichen und vor allem sachlichen Beratung.

Um zu verhindern, dass diese Diskussion im Wahlkampf emotionalisiert und zur Stimmungsmache missbraucht wird, ist es zwingend notwendig, die Bürgerinnen und Bürger gründlich zu informieren und über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

Initiative: **Johann Altmann (FW)**, weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)

**Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Stadtrat Tobias Ruff

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 18.02.2014

**ANTRAG**
**Die Stadt München verteilt Anleitungen zum Umstieg von Windows XP auf Linux**

Die Stadt München druckt und verteilt eine kurze Anleitung, wie Computernutzer vom unsicheren Windows XP auf Linux umsteigen können anstatt ihre älteren Computer zum Elektroschrott zu geben. Ein kostenloses Informationsblatt sollte in den Stadtbüchereien, in der Stadtinformation, in Ämtern und Schulen für interessierte Bürger und Schüler bereitliegen und auch digital zum Herunterladen auf www.muenchen.de sein.

**Begründung**

Microsoft wird ab April 2014 keine Sicherheits-Updates mehr für Windows XP anbieten. Ein Umstieg auf Windows 7 oder 8 ist jedoch nur für Computer mit mindestens zwei GB Arbeitsspeicher sinnvoll. Ältere Computer mit Windows XP können im Internet nicht mehr sicher genutzt werden und landen vorzeitig im Elektronikschrott, falls nicht ein moderneres Betriebssystem installiert werden kann.

Linux ist ein bewährter, schneller und kostenloser Ersatz für Windows XP, eine Linux- Standardinstallation enthält bereits einen Browser wie Firefox, ein Office-Programm wie LibreOffice, DSL, WLAN, Gerätetreiber und viele andere Software. Praktisch alle allgemein verbreiteten Dateiformate öffnen sich auch unter Linux mit einem passenden Programm.

Deshalb hat die Stadt München bereits im letzten Jahr auf Antrag der ÖDP kostenlos Linux-CDs verteilt.

Dabei ist die Linux-Version Lubuntu – ein „leichtes“ Ubuntu – besonders geeignet: Lubuntu benötigt nur 256 MB Arbeitsspeicher und lässt sich auch von Laien sehr einfach von CD installieren, wenn man bei der standardmäßigen Komplettinstallation bleibt. Überdies orientiert sich seine grafische Benutzeroberfläche an Windows XP.

Mit dieser kosteneffektiven Aktion zeigt sich die Stadtverwaltung Münchens, die selbst seit Jahren Linux benutzt, einmal wieder als innovative Expertin im Open-Source-Bereich. Da jede Linux-Aktivität Münchens weltweit beachtet wird, sollte die Anleitung auch auf Englisch unter www.muenchen.de als PDF angeboten werden.

Ein gutes Beispiel für eine benutzerfreundliche Anleitung zur Installation von von Linux finden sie unter:

http://www.rewig-muenchen.de/Linux-als-Ersatz-f%C3%BCr-WindowsXP-Installationsanleitung-v1.0.pdf

**Tobias Ruff (ÖDP)**

**Stadtrat Tobias Ruff - ÖDP**
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 118 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 928 35 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: tobias.ruff@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

**Anfrage**
18.02.2014

**Rentner raus, Asylanten rein – auch in München?**

Ein Bericht der „Bild"-Zeitung sorgte dieser Tage bundesweit für Aufsehen und Unmut: nach Plänen der Hamburger Sozialbehörde soll in der Hansestadt demnächst ein Alten-Pflegeheim (im Stadtteil Altona) dichtgemacht werden, damit 330 „Flüchtlinge" einziehen können. Die bisher in dem Heim lebenden Senioren sollen auf andere städtische Einrichtungen verteilt werden (Hier wiedergegeben nach: *http://www.bild.de/regional/hamburg/asyl/rentner-raus-fluechtlinge-rein-34686924.bild.html;* zuletzt abgerufen: 18.02.2014, 02.22 Uhr; KR). - Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. In wie vielen Fällen wurden in den letzten drei Jahren auch in der bayerischen Landeshauptstadt kommunale Wohneinrichtungen wie Jugendwohnheime, Obdachlosenunterkünfte, Alten- und Pflegeheime, Studentenwohnheime etc. für die Unterbringung von „Flüchtlingen"/Asylanten umgewandelt (bekanntester Fall: die Umwandlung des ehemaligen Studentenwohnheims in der Knorrstraße in eine Asylantenunterkunft im Jahr 2011)?

2. Die LHM entfaltet erhebliche Aktivitäten, um neue Unterbringungsmöglichkeiten für Asylbewerber im gesamten Stadtgebiet zu generieren – welche weiteren Umwandlungen bisheriger kommunaler Wohneinrichtungen in Asylantenunterkünfte sind vor diesem Hintergrund ggf. in nächster Zeit geplant?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 18. Februar 2014

**Baumfällarbeiten in Obermenzing und Steinhausen**
Pressemitteilung MVG

**Mehr Kinderbetreuung für Laim**
Pressemitteilung GEWOFAG

**Vorbereitende Arbeiten an der S-Bahn-Station Aubing**
Pressemitteilung P+R Park & Ride GmbH

18.02.2014

# Baumfällarbeiten in Obermenzing und Steinhausen

Im Bereich der Tram-Haltestelle Amalienburgstraße werden in den nächsten Tagen 19 Bäume gefällt. Es handelt sich dabei vorwiegend um Kiefern, Hainbuchen und Ahornbäume an der Einfahrt der Wendeschleife entlang der Menzinger Straße. Die Fällung erfolgt im Vorgriff auf den im Sommer anstehenden Umbau der Haltestelle. Geplant ist, die bestehenden Bushaltestellen im Rahmen einer ohnehin anstehenden Gleiserneuerung an die Tram-Bahnsteige zu verlegen, um die Umsteigesituation für Tram- und Busfahrgäste deutlich zu verbessern und barrierefrei zu gestalten. Außerdem werden derzeit Sträucher und 23 Bäume am bestehenden DB-Bahndamm in der Truderinger Straße in Steinhausen gefällt. Dort soll heuer eine Stützmauer errichtet werden. Diese wird benötigt, um die dortige Böschung für den Bau und Betrieb der geplanten Tram Steinhausen abzusichern. Beide Baumfällungen wurden von der Unteren Naturschutzbehörde genehmigt. Die Bäume werden durch Ersatzpflanzungen ausgeglichen.

**Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

**Redaktion**

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

GEWOFAG Holding GmbH

# Pressemitteilung

## Mehr Kinderbetreuung für Laim

**GEWOFAG baut mehr als 100 Wohnungen und Einrichtungen für 200 Kinder an der Brantstraße in München-Laim**

***München, 18. Februar 2014.*** **Davon kann München mehr gebrauchen: bezahlbare Wohnungen und Kinderbetreuungsplätze. Die GEWOFAG errichtet ab Anfang 2016 an der Brantstraße und Siglstraße in Laim 105 geförderte Wohnungen und Einrichtungen für rund 200 Kinder sowie eine Tiefgarage. Für dieses Bauvorhaben hat die kommunale Wohnungsbaugesellschaft einen Realisierungswettbewerb ausgelobt, an dem sich 15 Planungsteams beteiligten. Das Preisgericht unter dem Vorsitz von Prof. Markus Allmann entschied sich für den Entwurf des Architekturbüros bogevischs buero Architekten & Stadtplaner GmbH und Michellerundschalk GmbH Landschaftsarchitektur und Urbanismus, München. Insgesamt wird die GEWOFAG rund 28 Mio. Euro in das Projekt investieren.**

Die Jury begründete ihre Entscheidung mit der „klaren und unaufgeregten Grundhaltung“ des Entwurfs. „Im Anschluss an die nördlichen Bestandsgebäude wird der städtebauliche Grundgedanke konsequent fortgeführt. Mit den beiden südlichen Gebäudekomplexen entsteht eine städtische Blockstruktur, die das neue Quartier nach Süden hin klar abschließt“, heißt es in der Begründung weiter. „Die Freiflächengestaltung in den Wohninnenhöfen stellt […] ein gelungenes und attraktives Freiflächenangebot.“

### Bebauung in zwei Bauabschnitten

Die fünfgeschossige Bebauung mit dem Energiestandard KfW Effizienzhaus 70 (EnEV 2009) wird in zwei Bauabschnitten westlich und östlich der Brantstraße realisiert. Jeweils drei Gebäude gruppieren sich um einen Innenhof mit Spielmöglichkeiten. Insgesamt entstehen rund 50 einkommensorientiert geförderte Wohnungen, rund 30 nach dem Kommunalen Wohnungsbauförderprogramm (KomPro B) geförderte Wohnungen und rund 25 weitere im München Modell Miete. Die beiden Kindertageseinrichtungen, die die GEWOFAG für die

Landeshauptstadt München errichtet, werden in den winkelförmigen Gebäuden südlich der Brantstraße untergebracht. Sie umfassen jeweils eine Kinderkrippe und einen Kindergarten. Die Kita westlich der Brantstraße verfügt zusätzlich über einen Hort. „Im Stadtbezirk Laim herrscht eine Unterversorgung an Kindergarten-, Kinderkrippen- und Hortplätzen“, sagt Sigismund Mühlbauer, Prokurist der GEWOFAG. „Wir tragen mit diesem Projekt dazu bei, dass sich die Lage für junge Eltern entspannt – sowohl was die Wohnungen, als auch was die Kita-Plätze anbelangt.“

Auf dem Grundstück befinden sich momentan zwei Kindergärten in Pavillons, die durch den Neubau ersetzt werden sollen. Damit die Kinder während der Bauzeit nicht in Container umziehen müssen, werden die Grundstücke in zwei Bauabschnitten bebaut. Der Baubeginn für den ersten Bauabschnitt an der Brantstraße ist für Anfang 2016 geplant, die Fertigstellung für Ende 2017. Mit dem zweiten Bauabschnitt beginnt die GEWOFAG Anfang 2017; Ende 2018 soll er fertig gestellt sein.

Für Fußgänger und Radfahrer errichtet die GEWOFAG zwischen Sigl- und Walter-Scott-Straße eine neue, öffentliche Wegeverbindung durch das Quartier. So haben die künftigen Mieterinnen und Mieter kürzere Wege.

**Ausstellung der Arbeiten des Realisierungswettbewerbs bis 28.02.2014**

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ist vom 18. bis 28. Februar 2014 jeweils von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich die Arbeiten im Forum der GEWOFAG in der Kirchseeoner Straße 3 in Ramersdorf anzusehen.

Lageplan Siegerentwurf Wettbewerb Brantstraße (Quelle: bogevischs buero Architekten & Stadtplaner GmbH)

Ansicht von Osten/Brantstraße (Quelle: bogevischs buero Architekten & Stadtplaner GmbH)

Ansicht von Westen/Siglstraße (Quelle: bogevischs buero Architekten & Stadtplaner GmbH)

**GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist mit rund 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG. Der GEWOFAG-Konzern mit dem Tochterunternehmen Heimag München GmbH beschäftigt in München rund 790 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Pressekontakt**

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Kirchseeoner Straße 3
81669 München
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de

**Pressedienst**

**www.parkundride.de**

## Vorbereitende Arbeiten an der S-Bahn-Station Aubing

**Von April bis Juli baut die P+R Park & Ride GmbH an der S-Bahn-Station Aubing für Kunden der öffentlichen Verkehrsmittel 53 Pkw-Stellplätze. Bis Ende Februar finden dafür an der Georg-Böhmer-Straße Arbeiten zur Baufeldfreimachung statt.**

München, 17.02.2014: In den beiden letzten Februarwochen wird zur Vorbereitung der Baumaßnahme der Gehölzstreifen neben dem Zugang zur Bahnsteigunterführung gerodet. Nach der Kampfmittelsuche im März sollen die Bauarbeiten Anfang April beginnen und noch im Sommer fertiggestellt werden.

Am Aubinger Bahnhof gibt es bisher nur ein unbefriedigendes Parkraumangebot für Umsteiger auf die S-Bahn. Wolfgang Großmann, Geschäftsführer der P+R Park & Ride GmbH, freut sich über einen weiteren Baustein beim Ausbau des Park-and-Ride-Angebots: "Die schwierigen Freistellungs- und Genehmigungsverfahren für das ehemalige Bahngrundstück an der Georg-Böhmer-Straße konnten nun erfolgreich abgeschlossen werden - es war schon lange ein Ziel der Stadt, hier eine attraktive und benutzerfreundliche P+R Anlage zu errichten". Am 22.01.2014 hat der Stadtrat die Ausführungsgenehmigung für das Vorhaben erteilt.

Besonderes Augenmerk wird auf den Schutz der hier beheimateten Zauneidechse und von zwei gefährdeten Heuschreckenarten gelegt. Im Übergang zu den angrenzenden Bahnflächen werden im Zuge der landschaftspflegerischen Begleitmaßnahmen naturnahe Schotterflächen und eine Habitatstruktur als Sonnenplatz und Winterquartier für Zauneidechsen angelegt.

Die Finanzierung erfolgt durch Stellplatzablösemittel der Landeshauptstadt München und Zuwendungen aus staatlichen Förderprogrammen.

---

Die P+R Park & Ride GmbH ist das Serviceunternehmen der Landeshauptstadt München für den Bereich Parken. In seinem Kerngeschäftsfeld Park-and-Ride betreut das 1992 gegründete Unternehmen in München und vor den Toren der Stadt mehr als 10.000 Pkw-Stellplätze und unterstützt damit umweltfreundliche Mobilität im Übergang von der Straße auf die Schiene. Dem bequemen Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel dient auch der Betrieb von drei Fahrradparkhäusern und von Fahrradstellplätzen an zahlreichen Schnellbahnhöfen. Weitere Aufgabenfelder sind der Betrieb von vier Anwohnergaragen der Stadt München, darunter der bundesweit bisher einzigartigen automatischen Anwohnergarage in der Donnersbergerstraße sowie das Management der beiden dezentralen Busterminals Fröttmaning und Messestadt Ost. Das jüngste Geschäftsfeld bildet der Betrieb von CityParkanlagen im Stadtgebiet München.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Isabell Voigt
Pressesprecherin

Tel. (089) 32 46 47-17, Fax (089) 32 46 47-18, E-Mail: I.Voigt@parkundride.de